

Es ist Freitagmorgen kurz vor 8 Uhr. Heinz steht bei -7°C mit grimmig erstauntem Gesicht vor dem Ferienhaus Kengelbach in Sölden. Am stahlblauen, wolkenfreien Himmel strahlt die Sonne über die leicht angezuckerten Berge des Ötztals. Vor ihm stehen seit 5 Minuten Basti und Lars sowie eine Gruppe von wissbegierigen Schülern des Lawinengrundkurses. Diese haben sich mit einem leckeren Frühstück mit allem, was man für einen kräftezehrenden Tag auf dem Berg benötigt, gestärkt. Selbstverständlich haben die lernwilligen Schüler auch bereits all ihr Equipment, welches sie für den Tag benötigen, fertig vorbereitet und teilweise auch schon in die Autos geladen. Langsam huscht Heinz ein Lächeln über das Gesicht. Eine Gruppe, ganz wie man sie sich wünscht!



1 - Übungen mit den LVS Geräten (Lars Lang)

Nach einer kurzen Instruktion zum heutigen Tag brachen wir alle auf nach Obergurgl, um für die erste praktische Lerneinheit des Tages ein Plätzchen mit ausreichend Schnee zu finden. Nachdem dann auch die Search Trainer mit etwas Verspätung ankamen, war dann alles

angerichtet. Wir marschierten los in Richtung Hohe Mut. Alle waren gut gelaunt und strahlten um die Wette. Die Kontakte der Hinfahrt und des ersten Abends im Ferienhaus werden vertieft und Gelerntes aus der Theoriesession vom Vorabend wurde besprochen, während wir zügigen Skis die leeren Pisten entlangliefen. Schließlich wurde ein passendes Plätzchen gefunden. Für den Rest des Vormittags standen jede Menge Übungen rund um die Verschüttetensuche auf der Agenda. Dabei war natürlich jede Menge Disziplin notwendig. Bereits bei den ersten Übungen mit den LVS-Geräten, bei denen die generelle Handhabung geübt, aber auch deren Beeinflussung durch Handys und andere funkende Elektronik eindrucksvoll erfahren wurde, lernten alle Teilnehmer jede Menge dazu.

Beim Sondieren und der Mehrfachverschüttetensuche wurde das Gelernte dann noch vertieft. Nach einer kurzen Mittagspause in der höherstehenden Sonne und nachdem auch der letzte vergrabene Search Trainer gefunden wurde, ging es dann weiter zum Gipfel der Hohen Mut.

Zu Beginn des Marsches wurden wir dann Zeugen eines Massakers – eines Spitzkehren-Massakers. Hier gab es seitens der Schüler noch ein wenig Lern- und Übungsbedarf. Basti, Lars und Heinz nutzen daher den ersten Steilhang für eine ausgiebige Übungseinheit im Spitzkehrengehen. Die Schüler zeigten dabei, wie auch schon bei den Übungen des Vormittags, eine akzeptable Lernkurve. Dadurch wurde der Gipfel der Hohen Mut auch nach etwas mehr als einer Stunde erreicht. Nachdem wir die Aussicht auf die angezuckerte Bergwelt ausführlich genossen hatten, machten wir uns dann auf die Abfahrt nach Obergurgl, wo wir fast unbeschadet ankamen.



2- Aufstieg vom Gipfel der Hohen Mut (Franziska Geske)

Den Rest des Nachmittags verbrachten wir dann mit guten Gesprächen, dem ein oder andern Aperölchen, etwas Erholung in der Sauna, der Vorbereitung des Abendessens sowie der Tourenplanung für den nächsten Tag. Abgerundet wurde der erste Tag mit einer großen Portion Kässpätzle und einem weiteren Theorieblock zum Thema Lawinenkunde und Tourenplanung. Danach fielen alle todmüde ins Bett und luden Ihre Akkus für den nächsten Tag.

Tag 2 begann wie der Erste. Nach einem leckeren und üppigen Frühstück standen alle



3 - Die Performancegruppe auf dem Weg zum Gipfel des Wurmkogels (Heinz Baumann)

pünktlich um kurz vor 8 Uhr vor unserem Ferienhaus, um von Heinz, Basti und Lars die Planung für den Tag erklärt zu bekommen. Ziel des zweiten Tages war die Wurmkogelhütte oder der Gipfel des Wurmkogels. Nach einer kurzen Autofahrt nach Obergurgl ging es wieder entlang und zwischen den

Skipisten nach oben. Der PTI (Plapper Time Index) war dabei wieder sehr hoch, zumindest bis zum ersten Hang mit annähernd 30°. Nachdem dessen Steilheit zunächst mit den am Vortag gelernten Methoden bestätigt wurde, nutzte Heinz den Hang für eine erneute Übungseinheit zur Spitzkehrentechnik. Dabei zeigte sich, dass Yoga nicht unbedingt notwendig ist, um ein Meister im Spitzkehrengehen zu werden. Nach ca. 3,5

Stunden, inkl. einer kleinen Sonnenpause, erreichten wir die Wurmkogelhütte, an der wir



4 - Gruppenfoto auf dem Wurmkogel (Lars Lang)

uns aufteilten. Die Performancegruppe machte sich noch auf den Weg zum Gipfel des Wurmkogels, während der Rest nach einer kurzen Einkehr wieder ins Tal abgefahren ist. Die Gipfelstürmer wurden für die Mühen des Aufstiegs mit einer traumhaften Aussicht belohnt.

Nach der obligatorischen Essenspause am Gipfel ging

es über die Pisten zurück zu den Autos und zu unserm „Chalet“. Der Tag wurde nahezu identisch zum ersten Tourentag abgeschlossen.



5 - Aussicht vom Wurmkogel (Marc Hartmann)

Gleiches galt auch für den Beginn des dritten Tourentags. Trotz des zusätzlichen Aufwands für das Packen stand die Gruppe wieder pünktlich vor dem Ferienhaus, um von den Tourenleitern die Tourenplanung erklärt zu bekommen. Die letzte Tour des Kurses machten wir bei strahlendem Sonnenschein zum Gratl, wobei wir die Tour mit kurzen Ski-Tragepassagen direkt am Ferienhaus starten konnten. Nach 3,5 Stunden Aufstieg wurde auch dieser Gipfel erreicht. Bei der Abfahrt konnte dann noch die Fahrtechnik im Bruchharsch geübt werden, ehe wir meist auf den Pisten ins Tal sausten. Nach einer kurzen Stärkung am Ferienhaus machten sich alle wieder auf den Weg zurück nach Ravensburg.

Abschließend lässt sich sagen, dass alle die Rückreise sehr zufrieden antraten. Nach drei schönen Skitouren mit etwas mehr als 30km und 3000Hm waren alle leicht



6 - Anstieg zum Gratl (Heinz Baumann)

geplättet und konnten zudem aus den Theorieblöcken und Übungen viel mitnehmen, was allen bei den weiteren Skitouren hilft. Die gute Organisation und Führung von Heinz, Basti und Lars sorgten für einen guten Rahmen, der durch die gute Stimmung und Harmonie der

Gruppe abgerundet wurde. In Summe also ein sehr gelungener Auftakt in die Skitourensaison 2024/25.